

''' '' ''
Berliner Festspiele

9. internationales literaturfestival berlin

christine montalbetti andrés neuman erasmus schöfer leila sebbar göran sonnevi monica ali kjell askilds
s fioretos paolo giordano nadine gordimer robert gray michael greenberg andrew sean greer norbert gstre
de kat jonas hassan khemiri helmut krausser hanif kureishi wojciech kuczok luis leante siegfried lenz robe
ni ilma rakusa pablo ramos isaac rosa arundhati roy kamila shamsie edward st. aubyn george szirtes col
inne birdsall émile bravo wally de doncker lennart eng rosana faria graham gardner svjetlan junaković pet
uma valérie zenatti yassin adnan fadhil al-azzawi raja alem nujum al-ghanem khaled al-khamissi malek allou
oudjedra assia djebar fouad el-auwad mansoura ezz eldin joumana haddad ala hlehel jabbar yassin husse
a. oliver arwa abduh othman mekkawi said girgis shoukry mahmoud shukair alawiyya sobh dalia taha sam
nabou wolf biermann nico bleutge yangzom brauen rita dahl gesine danckwart daniela danz kornélia der
n hervé le tellier kristof magnusson giwi margwelaschwili nikita milivocević ian monk wilfried n'sondé richa
sa bender raffaele cantone hartmut fähndrich alma guillermoprieto hassan hammad sonja hegasy rolf hosfe
gen roth alice schwarzer samuel shimon marie-claude souaid-hesse susanne stemmler suleman taufiq ange

berlin.views

A Berlin, on arrange, on rehausse,
on rabote, on ravale les façades,
et c'est comme avec Michael Jackson :
c'est de pire en pire.

in Berlin wird instand gesetzt, zur Geltung gebracht,

ausgebessert, Fassaden werden verputzt,

und dabei ist es schlimmer als Michael Jackson:

Es wird immer schlimmer.
Celine Robinet

VERLAG
VORWERK &

John Wray wurde 1971 in Washington D. C. geboren. Als Sohn eines kalifornischen Vaters und einer österreichischen Mutter wuchs er in Buffalo im US-Staat New York und in dem Städtchen Friesach in Kärnten auf. Am Oberlin College in Ohio machte er einen Abschluss in Biologie. Danach arbeitete er u. a. als Taxifahrer in Alaska und unterrichtete Deutsch und Spanisch in Manhattan.

Aber immer wieder zog es ihn zum literarischen Schaffen hin: Mit seinem Romandebüt »The Right Hand of Sleep« (2001; dt. »Die rechte Hand des Schlafes«, 2002), das in einem österreichischen Bergdorf während der NS-Zeit spielt, gelang ihm der Durchbruch als Autor. Die Stärke des Buchs, einer Art Anti-Heimatroman, liegt in der Ausgestaltung der Charaktere, die stets im Zweifel darüber sind, ob ihr Handeln böse oder gut ist. Dabei sticht insbesondere die Kunstfertigkeit hervor, mit der Wray zwischen Passagen aus der erzählerischen Distanz und solchen aus der Perspektive seiner Protagonisten hin und her springt.

Die Technik literarischer Montage verfeinert der Autor noch in seinem zweiten Werk, dem Roman »Canaan's Tongue« (2005; Ü: Canaans Zunge): In einer Mischung aus Ich-Erzählung, Tagebucheinträgen, Briefen, Zitaten und Untersuchungsberichten begibt sich Wray weiter in die Vergangenheit, diesmal in die Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs. Er greift den Gangster-Mythos des verbrecherischen Predigers John Murrell aus Mark Twains »Life on the Mississippi« auf, der bei ihm als Thaddeus Morelle die Fäden in einem Netzwerk des Sklavenhandels zieht und eine Vielzahl vorher unbescholtener Bürger hineinverwickelt. Die letzten Anführer seiner Gang verstecken sich nach Morelles Ermordung auf einer Insel im Mississippi und rekapitulieren, wie sie in die Fänge des Menschenhändlers geraten sind. Die düstere, gewaltschwangere Atmosphäre des Romans, der an Poe und manchmal an Faulkner erinnert, wirft erneut die Frage der moralischen Unbestimmtheit des Handelns auf, wobei dem Element der Irrationalität, die hier insbesondere dem Glauben innewohnt, großes Gewicht verliehen wird.

In seinem jüngsten Roman »Lowboy« (2009; dt. »Retter der Welt«) wird Irrationalität in ihrer pathologischen Form selbst zum Thema – Hauptperson ist der 16-jährige Will Heller, der an paranoider Schizophrenie leidet. Er flüchtet aus der Anstalt in die U-Bahn-Schächte New Yorks mit der festen Absicht, den unmittelbar bevorstehenden Weltuntergang durch globale Erwärmung zu verhindern. Gemeinsam mit Wills Mutter macht sich ein Detective der Polizei auf die Suche nach dem Jungen. Gekonnt springt Wray in dem Buch zwischen psychologischen Realitäten hin und her und schöpft dabei das narrative Potenzial der Schizophrenie aus.

Wray wurde für sein Erstlingswerk mit dem Rome Prize der American Academy in Rome und dem Whiting Writers Award ausgezeichnet. Der Autor lebt in Brooklyn.

Die rechte Hand
des Schlafes
Berlin Verlag
Berlin, 2002
Ü: Peter Knapp
Canaan's Tongue
Knopf
New York, 2005
Retter der Welt
Rowohlt
Reinbek bei Hamburg, 2009

John Wray was born in Washington D.C. in 1971. Son of a Californian father and an Austrian mother, he grew up in Buffalo, New York and in Friesach, a small town in Carinthia, Austria. He gained a degree in biology from Oberlin College, Ohio. He then went on to take various jobs including driving a taxi in Alaska and teaching German and Spanish in Manhattan.

Time and again, though, he was drawn to writing. His debut novel, »The right hand of sleep« (2001), which is set in an Austrian mountain town during the Nazi occupation, proved to be his breakthrough as an author. The strength of the book, an anti-heimatroman, lies in the representation of its characters, who are themselves in doubt as to whether their actions are good or evil. Wray's virtuosity is particularly noticeable in the way he jumps between passages written from the perspective of a third-person narrator and those written in the voices of his protagonists.

The author again makes use of literary montage in his second novel, »Canaan's Tongue« (2005) where he refines it further. In a mixture of first-person narrative, diary entries, letters, citations and reports by criminal investigations, Wray moves even further into the past, to the time of the American Civil War. He adapts the legend of the gangster and notoriously criminal preacher, John Murrell, who also appears in Mark Twain's »Life on the Mississippi«. Wray's character, called Thaddeus Morelle, pulls the strings in a slave trading network which eventually involves a number of previously respectable citizens. After Morelle's murder, the remaining members of his gang hide out on an island in the Mississippi where they recount the ways in which they became caught up in the slave-trading web. The novel's gloomy, violence-laden atmosphere, reminiscent of Poe and at times of Faulkner, revisits the theme of moral uncertainty, with elements of the irrational, in the form of belief, lending weight to the tale. In his latest novel, »Lowboy« (2009), irrationality in its pathological form becomes a theme in itself. The main character is the 16-year-old Will Heller, who suffers from paranoid schizophrenia. He escapes from an asylum into the subway tunnels of New York fixated on his purpose, which is to prevent the immediately imminent destruction of the world due to global warming. Together, Will's mother and a police detective undertake the search for the boy. In the book, Wray springs ably between psychological realities and plumbs the narrative potential of schizophrenia. Wray was awarded the American Academy's Rome Prize and a Whiting Writer's Award for his first novel. The author lives in Brooklyn.



Paolo Giordano wurde 1982 in Turin als Sohn eines Frauenarztes und einer Englischlehrerin geboren. Dort besuchte er das Gymnasium »Gino Segré« und machte an der Universität einen Abschluss in Physik. Während der Vorbereitung auf die anliegenden Prüfungen entdeckte er mit 22 Jahren das Schreiben für sich als Hobby. Zunächst verfasste er einige Kurzgeschichten, die sich thematisch zu- meist mit der Kindheit auseinandersetzten.

Im vergangenen Jahr veröffentlichte er seinen ersten Roman, »La solitudine dei numeri primi« (2008; dt. »Die Einsamkeit der Primzahlen«, 2009) – und damit gelang ihm auf Anhieb ein sensationeller Durchbruch als Schriftsteller. Das Werk war das meistverkaufte Buch Italiens im Erscheinungsjahr. Im Kern handelt es sich um einen Coming-of-Age-Roman und eine Liebesgeschichte. Beide Prota- gonisten sind von einem singulären Ereignis in ihrer Kindheit geprägt, das sie zu Außenseitern macht: Alice wird mit sechs Jahren aus Angst vor ihrem kontrollsüchtigen Vater in einen Skiunfall getrieben. Davon körperlich gezeichnet, hinkt sie zeitlebens und hadert mit sich und ihrem Schicksal. Mattia hin- gegen verliert seine geistig behinderte Zwillingschwester, als er sie in ihrer Hilfsbedürftigkeit nur ein einziges Mal für wenige Stunden vernachlässigt. Er lässt sie in einem Park zurück, um ohne sie zu einer Geburtstagsfeier zu gehen. Um seine Schuldgefühle zu kompensieren, flüchtet er sich in die Welt der Zahlen und Formeln. Beide Figuren werden durch diese tragischen Kindheitserlebnisse zu Eigenbrötlern, ihre Einsamkeit bietet ihnen gleichsam Schutz vor der Gesellschaft und sich selbst. Als Jugendliche auf dem Gymnasium lernen sie einander kennen und fühlen sich zueinander hinge- zogen – doch wie zwei Zwillingssprimzahlen (zum Beispiel 11 und 13) stehen sie zwar ganz nahe bei- einander, aber es gibt immer etwas Trennendes zwischen ihnen. In poetisch-klarer Sprache, die nüch- tern daherkommt und doch zugleich mitreißend wirkt, verfolgt Giordano die Lebenswege der beiden von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Dabei findet er immer wieder eindruckliche Bilder dafür, wie die Dramen unserer Kindheit in uns fortwirken.

Vorbilder des Autors sind amerikanische und englische Schriftsteller wie David Foster Wallace und Ian McEwan, der – nach Giordanos eigener Aussage – mit seinem Werk über Kindheit, Verlust und Quantenphysik, »The Child in Time« (1987; dt. »Ein Kind zur Zeit«, 1988), bei der Auseinandersetzung des Autors mit dem Thema Kindheit Pate stand.

Für seinen Debütroman wurde Paolo Giordano mit dem Premio Strega ausgezeichnet, dem renom- miertesten Literaturpreis Italiens. Doch der Erfolg seines Erstlings ließ ihn sich keineswegs von seiner naturwissenschaftlichen Laufbahn verabschieden: Derzeit arbeitet er an seiner Doktorarbeit über Teil- chenphysik. Er lebt in Turin.

Die Einsamkeit der
Primzahlen
Blessing
München, 2009
[Ü: Bruno Ganzler]

Paolo Giordano was born in Turin in 1982 as the son of a gynaecologist and an English teacher. He attended the »Gino Segré« school there and graduated from university in physics. While study- ing for his final exams, he discovered his interest in writing as a hobby. At first he wrote short sto- ries, which were mostly thematically concerned with childhood.

Last year he published his first novel, »La solitudine dei numeri primi« (2008; English edition to be published in 2009: The Solitude of Prime Numbers), which immediately brought him a sensational breakthrough as an author. The novel was the best-selling book in Italy in the year of its publica- tion. At its heart, this coming-of-age story is a love story between two tragic protagonists. Both are marked by childhood experiences which make them outsiders: Alice is driven by fear of her tyrannical father to a skiing accident which leaves her with a serious leg injury. Physically brand- ed by this, she has a permanent limp and struggles both with herself and her fate. Mattia, on the other hand, lost his mentally handicapped twin sister after having been careless for the first time, when looking after her for a few hours – he leaves her alone in a park in order to attend a birthday party without her.

To deal with his guilt he takes refuge in the world of numbers and formulae. Both characters be- come loners due to these experiences, and their loneliness offers them protection both from so- ciety and themselves. They get to know each other at school and are drawn to each other's loneli- ness – like two prime numbers (11 and 13, for example) they are close to each other. Yet, some- thing always stands between them. In clear, poetic prose, both sober and stirring, Giordano charts their paths through life from school days into adulthood. On his way he again and again finds striking images of how our childhood dramas live on inside us. The author's idols are English and American writers like David Foster Wallace and Ian McEwan, who, in Giordano's own words, provided inspiration for his own treatment of the theme of childhood in the novel »The Child in Time« (1987), which deals with childhood, loss and quantum physics.

Paolo Giordano was awarded the Premio Strega Prize for his début novel, the most renowned Italian literary prize. The success of his novel has by no means distracted him from his scientific career: he is currently working on his doctorate in particle physics. He lives in Turin.



BIOGRAFIEN

Alja Awan
Samuel Shimon

Katja Baigger
Aris Fioretos

Ina-Marie Bargmann
Graham Gardner, Klaus Kordon

Christine Belakhdar
Malissa Bey

Larissa Bender
Larissa Bender

Christopher Braun
Ali Bader, Hartmut Fähndrich,
François Zaboal

Vanessa Briese
Kristof Magnusson, Judith Schialansky

Paul Brodowsky
Paul Brodowsky

Audrey Coucoureux
Mathias Enard

Gabriele Dadati
Gabriele Dadati

Peter Deisinger
Kjell Askildsen, John Barville, Sebastian Barry, Yangzom Brauen, Raffaele Cantone, Vincenzo Consolo, Gesine Danckwart, Daniela Danz, Kornélia Deres, Philippe Dijan, Paolo Giordano, Veit Heinichen, Susanne Heinrich, Alban Nikolai Herbst, Thomas Hettche, Necla Keek, Michael Krüger, Lidi Kupcsik, Luis Leerste, Christoph Leisten, Slegfred Lenz, Robert Littell, Monika Maron, Ingo Metzmecher, Richard David Precht, Jürgen Roth, Erasmus Schöfer, Alice Schwarzer, Kamila Shamsie, Volker Sielaff, Gerd Uhlir-Romero, John Wray, David Wroblewski

Hanno Depner
Monica Al, Wolf Biermann, Nico Bloutgo, Coral Brache, Hans Christoph Buch, Amir Hassani Chelstani, Otto de Kat, Gerhard Falkner, Robert Gray, Michael Greenberg, Andrew Sean Greer, Norbert Gstrein, Katharina Hacker, Joumana Hadad, Aleksandar Hemon, Judith Hermann, Ala Hlehel, Holt Hosteld, Susan Howe, Nora Iuga, Jonas Hassen

Khemiri, Helmut Krausser, Wojciech Kuzczok, Dorota Masłowska, Colum McCann, Pankaj Mishra, Christine Montabetti, Wilfred N'Sondé, Emma-nuelle Pagano, Tim Parks, Atiq Rahimi, Pablo Ramos, Göran Sonnev, Edward St. Aubyn, George Szirtes, Coim Tóibín, Binyavanga Wainaina, Eliot Weinberger, Feridun Zaimoglu

Lena Dircks
Azouz Begag, Hassan Hammad,
Günther Orth

Peter Dové
Nora Amin, Mahi Binebine, Youssouf Arrine Elamy

Wibke Eden
Yvon Le Men, Péter Nádas

Dorothee Elmiger
Dorothee Elmiger

Hartmut Fähndrich
Youssef Ziedan

Beatrice Faßbender
Aima Guillemprieto
Sarah Fortmann-Hijazi
Adel Karasholi, Abbas Knicer

Anja Franke
Marie Darrieussecq, Joy Harjo

Nadine Gordimer
Nadine Gordimer

Katrin Hesse
Martin Baltscheff, Jutta Bauer, Jeanne Birdsall, Emile Bravo, Wally de Doncker, Lennart Eng, Rosana Faria, Svetlana Juraković, Petra Kasch, Suzy Lee, Marjaleena Lembecke, Maritgen Matter, Octavia Monaco, Naomi Shihab Nye, Timo Parvola, Nadine Touna, Valérie Zenatti

Martin Jankowski
Najiba Abdellaoui, Stefan Abermann, Grzegorz Brzozewski, Rita Dahl, Eduard Escoffier, Anke Fuchs, Gary Glazner, k.u.k., Ivo Lotion und die Marachis, Queen KA, Nicolette Kreitz, Laureline Kuntz, Masha, Laura Whilburg, Josep Pedrals, Stefano Rasconi, Paula Varjak

Christian Junge
Khaled Al-Khamissi, Mansoura Ezz Eldin, Girgis Shoukry

Mansoura Ezz Eldin
Fatima Naoot

Alexandra Keilhues
Ilma Rakusa

Regina Keil-Sagawe
Inam Bloud, Leila Sebbar

Khalid al-Maaly
Fadhil Al-Azzawi, Raja Alem, Yousef Al-Mohaimmed, Taleb Al-Rafai, Rehab Bassam, Abdul Khal, Moncef Mezghami, Mekkawi Said, Mahmoud Shukar

Ekkehard Maaß
Giwi Margwelaschwili

Owen Martell
Owen Martell

Stephan Milich
Jaobab Yassin Hussein,
Ghassan Zaqtan

Dirk Naguschewski
Hanif Kureishi

Noël David Nicolaus
Sinan Antoon, Fouad EL-Auwad, Margaret Obank, José F. A. Oliver, Marie-Claude Souaid-Hesse, Sualeman Iauqi, Najem Wali

Ajda Omrani
Hassan Khader, Stefan Weidner

Günther Orth
Ali Al-Muqri, Anwa Abdul Ottman

www.oulopo.net, Übersetzung:
Sara Jakob, Frédérique Moulet, Marcel Bénabou, Frédéric Font, Ian Monk, Jacques Roubaud, Olivier Sobin, Hervé Le Tellier

Andreas Pfiltzsch
Yusef Bazzi, Andreas Pfiltzsch

Gregor Pohl
Sonja Hegasy, Randa Jamar, Amjad Nasser, Bachar Zarkan

Dorothee Elmiger
Yassin Antoon, Abdelkader Benou, Khalifa, Samir Hussein

Fredrikson
Khalid al-Maaly

Celine Rodriguez
Celine Rodriguez

Doris Rubin
Rachid Bouabene

Nora Al-Sayid
Hala Wadwan

Laila Shams
Mekkawi Said

Susanne Hesse
Doris Rubin, Rachid Bouabene, Susanne Hesse

Christian Junge
Sayed Hassan

Leslie Thompson
Rajab al-Dabbas, Ghassan Zaqtan

Argelia Tachewski
Argelia Tachewski

Christian Wagner
Andreas Pfiltzsch, Hans Hesse, Norbert Gstrein

Katja Baigger
Katja Baigger